

SERIE DIE RICHTIGE SCHULE FÜR MEIN KIND - FREIE EVANGELISCHE SCHULE ESSLINGEN

Christlicher Glaube als Maßstab fürs Lernen

■ ES-METTINGEN: Seit 2013 gibt es an der 2008 eröffneten Bildungseinrichtung auch eine Realschule

Wie geht es weiter? Diese Frage stellt sich demnächst wieder zahlreichen Viertklässler-Eltern, deren Kinder im Sommer die Grundschule verlassen. Und das in Zeiten, in denen die Schullandschaft im Umbruch ist. Die EZ-Serie „Die richtige Schule für mein Kind“ stellt deshalb die weiterführenden Häuser in Stadt und Kreis und ihre Zukunftspläne vor. Heute steht die Freie Evangelische Schule Esslingen e. V. (FES) im Blickpunkt.

VON ELISABETH SCHAAL

„Wir haben Platz zum Reinwachsen“, sagt Marion Schmid-Moeck, und lacht. Ein Gang mit der Verwaltungsleiterin der FES durch weißläufige Flure und künftige Klassenzimmer, in denen gerade renoviert worden ist oder die Arbeiten noch anstehen, bestätigt diese Aussage. Eigentlich, gibt Marion Schmid-Moeck zu, sei das mit dem eigenen Haus für die junge Schule viel zu früh gekommen. Doch als sich die Chance bot, die Immobilie in der Obertürkheimer Straße 62 in Mettingen zu kaufen, hätten die Verantwortlichen den „finanziellen Kraftakt“ gestemmt und zugegriffen. Denn der alte Standort an der Heilbronner Straße war angesichts des rasanten Wachstums aus allen Nähten geplatzt.

Die gemeinnützige FES, eine christliche Grund- und Realschule evangelischer Prägung, sieht sich in der Tradition der mehr als 100 freien evangelischen Schulen im Bundesgebiet. Sie war im September 2008 mit damals elf Erstklässlern und einer Lehrerin an den Start gegangen. „Gegründet wurde sie in freier Trägerschaft von einer Handvoll Eltern, die eine Alternative zu staatlichen Schulen suchten und die das Konzept der FES überzeugte“, sagt Marion Schmid-Moeck, ergänzt aber sofort, man wolle keine Eliteschule sein, sondern sehe sich als Ergänzung der Bildungslandschaft in Esslingen.

Offen für alle Konfessionen

Die Aufnahme setzt keine bestimmte Konfessionszugehörigkeit voraus: „Wir gehen aber von einer grundsätzlichen Zustimmung zu einer christlichen Erziehung seitens der Eltern aus. Christliches Gedankengut sollte der Familie nicht völlig fremd sein beziehungsweise auf Ablehnung stoßen.“ Besonderheiten im Schulalltag sind folgerichtig die täglichen morgendlichen Andachten, die Pflicht, am evangelischen Religionsunterricht teilzunehmen und die Gebete vor dem Mittagessen. Nur konsequent, dass alle Lehrkräfte praktizierende Christen sind, die „durch die Vermittlung christlicher Werte junge Menschen stärken, die in einer Zeit gravierender Wertverluste und



Mit Realschullehrerin Martina Gantenbein vertiefen sich die Schüler am Tag der offenen Tür in ein Quiz.

Foto: Bulgrien

Orientierungslosigkeit aufwachsen“, sagt Grundschul-Rektorin Christine Kimmich. Und: „Wir haben das Vorrecht, dass wir unsere Lehrkräfte auswählen können, sodass sie in unser Team passen.“ Momentan setzt sich das Kollegium ausschließlich aus Frauen zusammen. „Das ist keine Absicht, wir hätten auch sehr gern Männer eingestellt“, sagt die Verwaltungsleiterin schmunzelnd und hofft mit dem Wachsen der Schule auf männliche Verstärkung.

Am „Zukunftsstandort“ Mettingen, an dem die Bildungseinrichtung seit September 2012 ihr Domizil hat, werden momentan knapp 140 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen unterrichtet. 2012 ging die Realschule mit Rektorin Annette Frech an den Start mit Schülern, „die alle Arten von Grundschulempfehlungen hatten“, so Marion Schmid-Moeck. „Wir streben keine Gemeinschaftsschule an, haben uns sehr bewusst für die Realschule entschieden“, unterstreicht sie. Die fünfte und sechste Klasse zählen 20 beziehungsweise 24 Schüler, für die neue fünfte Klasse liegen bereits 26 Anmeldungen vor. „Wir orientieren uns sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe an Bildungsstandards und Lehrplänen des Landes Baden-Württemberg. Besonders wichtig ist uns eine enge Kooperation von Grundschule und weiterführende Schule“, betont Christine Kimmich.

Ein Schwerpunkt bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung liegt auf der Förderung der Schüler, deren Lernen und Arbeitsverhalten genau beobachtet werden. Sind Stärken und Schwächen erkannt, gibt es für sie individuelle Förderpläne oder Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen.

Die wöchentlichen SOL-Stunden (selbst organisiertes Lernen) sind ebenso fester Bestandteil des Stundenplans wie die ebenfalls wöchentliche Klassenlehrerstunde: „Die Schüler lernen, eigenverantwortlich Ziele festzuschreiben. Individuelle Gespräche zwischen ihnen und der Lehrerin sind möglich und auch Konfliktfälle in der Klasse können in dieser

AUF EINEN BLICK

Freie Evangelische Schule Esslingen
Obertürkheimer Straße 62
73733 Esslingen

■ Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der FES ist begründet im biblisch-christlichen Menschenbild. Die Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch unabhängig von seinen Stärken und Schwächen von Gott gewollt, geliebt und wertvoll ist. Die Schulgemeinschaft will die Botschaft der Bibel in die Praxis des Schulalltags übertragen. Die jungen Menschen sollen die Schule als Lern- und Lebensraum erfahren, in dem sie sich wohlfühlen. Bildungsabschluss ist die Mitt-

Stunde aufgegriffen werden“, erklärt Marion Schmid-Moeck. Die Realschüler führen sogenannte MIA-Hefte (Mitteilungen, Informationen, Aufgaben), die nicht zuletzt der Kommunikation zwischen den Pädagoginnen und den Eltern förderlich sind.

Soziales Engagement

Besonderer Wert wird ab Klasse fünf auf soziales Engagement gelegt. Die Schüler beteiligen sich nicht nur an Aktionen und Projekten in der Schule, sondern auch außerhalb der Unterrichtszeit in Kooperation mit außerschulischen Partnern. Zu den Besonderheiten im Schulalltag zählen

mehrere große Bewegungspausen, AG-Angebote wie Judo und Technik in Kooperation mit der VHS, Chinesisch lernen und der Chor. Als offene Ganztagschule gibt es für Erst- bis Sechstklässler die Kernzeitbetreuung bis 14 Uhr und eine Hortbetreuung bis 17 Uhr, auf Wunsch mit einem warmen Mittagessen. Auch ab Klasse sieben wird die FES bewusst nicht als gebundene Ganztagschule geführt werden. „Es gibt Familien, die möchten, dass ihre Kinder nach dem Unterricht nach Hause kommen. In der Schule gibt es aber einen Aufenthaltsraum für ältere Schülerinnen und Schüler, in dem sie Hausaufgaben machen können“, sagt Christine Kimmich.

lere Reife, der Übertritt an ein berufliches Gymnasium nach Klasse zehn ist möglich. Das Einzugsgebiet erstreckt sich weit über Esslingen hinaus.

■ Als Schule der freien Trägerschaft setzt die FES auf die Mithilfe der Eltern, die unter anderem bei der Reinigung der Klassenzimmer und beim Renovieren mit Hand anlegen und ihre Fähigkeiten in Arbeitsgemeinschaften einbringen sollen.

■ Die Schule finanziert sich über Schulgeld, Spenden und staatliche Zuschüsse. Das monatliche Schulgeld für Realschüler beträgt für das erste Kind

140, für das zweite 90 und für das dritte 60 Euro. Eine Anmeldung soll nach dem Willen der Verantwortlichen aber nicht am Geld scheitern.

■ Schulleitung: Annette Frech (Rektorin Realschule), Christine Kimmich (Rektorin Grundschule), Marion Schmid-Moeck (Verwaltungsleitung). Es unterrichten zehn Lehrkräfte. Die Nachmittagsbetreuung übernehmen zwei Erzieherinnen, unterstützt von zwei Studentinnen der Sozialen Arbeit.

■ Kontakt: ☎ 07 11/16 03 63 60, E-Mail: info@fes-esslingen.de, www.fes-esslingen.de.